



Geschäftsbericht 2025

regiob**ank**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Wichtige Entwicklungen im Überblick	Seite 4
Das Geschäftsjahr 2025 in Kürze	Seite 6
Corporate Governance	Seite 7
Der Verwaltungsrat	Seite 8
Die Geschäftsleitung	Seite 9

Lagebericht

Wirtschaftliche Lage	Seite 12
Kommentar zu Bilanz und Erfolgsrechnung	Seite 13
Ergänzende Informationen zum Geschäftsjahr	Seite 16

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2025	Seite 20
Erfolgsrechnung 2025	Seite 21
Antrag über die Gewinnverwendung	Seite 22
Darstellung des Eigenkapitalnachweises	Seite 23
Anhang zur Jahresrechnung	Seite 24
Informationen zur Bilanz	Seite 32
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	Seite 41
Informationen zur Erfolgsrechnung	Seite 42
Revisionsbericht	Seite 44
Mehrjahresvergleich	Seite 46

Offenlegungspflichten

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität	Seite 50
Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Zinsrisiken im Bankenbuch per 31. Dezember 2025	Seite 53

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Begriffe gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Das Geschäftsjahr 2025 war für die Regiobank von solidem Wachstum, gezielten Weiterentwicklungen und wichtigen strategischen Weichenstellungen geprägt. In einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld ist es uns gelungen, unsere Ertragskraft zu sichern, das Kundengeschäft weiter auszubauen und gleichzeitig gezielt in die Zukunftsfähigkeit unserer Bank zu investieren.

Im Zentrum unseres Handelns standen auch im vergangenen Jahr die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden. Die Nachfrage nach Finanzierungen blieb hoch. Gleichzeitig flossen uns zusätzliche Kundengelder zu, womit wir das Wachstum solide refinanzieren konnten. Auch das Anlagegeschäft entwickelte sich erfreulich und leistete einen wichtigen Beitrag zur positiven Gesamtentwicklung.

Neben dem klassischen Bankgeschäft haben wir unsere Angebote gezielt weiterentwickelt. Im Bereich Immobilien haben wir unsere Dienstleistungen ausgebaut und die Beratung von der Finanzierung über Bewertung und Verkauf bis zur nachhaltigen Nutzung gestärkt. Damit tragen wir der hohen Bedeutung des regionalen Immobilienmarkts Rechnung und positionieren uns als ganzheitliche Ansprechpartnerin. Mit dem RegioEco-Kredit unterstützen wir zudem Projekte, die ökologische Verantwortung mit wirtschaftlicher Vernunft verbinden. Die Nachfrage nach solchen Finanzierungen zeigt, dass Nachhaltigkeit für viele Kundinnen und Kunden zunehmend Teil fundierter Investitionsentscheide ist.

Parallel dazu haben wir unsere internen Prozesse und die digitalen Dienstleistungen weiterentwickelt. Die konsequente Modernisierung unserer IT-Landschaft ist eine zentrale Voraussetzung, um Effizienz und Qualität langfristig sicherzustellen. Die Einführung des neuen E-Bankings im Frühjahr 2026 ist ein wichtiger Schritt hin zu einer noch einfacheren und benutzerfreundlicheren Interaktion mit unserer Bank.

Der Erfolg unserer Bank basiert wesentlich auf dem Engagement unserer Mitarbeitenden. Ihre Fachkompetenz, ihre Nähe zu den Kundinnen und Kunden sowie ihr Verständnis für die Region prägen unsere Bank-

kultur und sind entscheidend für die Qualität unserer Beratung.

Mit der Strategie 2025–2028 haben wir einen klaren Rahmen für die kommenden Jahre definiert. Gemeinsam verfolgen wir die Ziele, ein solides und nachhaltiges Wachstum zu erreichen, unsere gute Ertragslage zu sichern sowie die Substanz der Bank weiter zu stärken. Gleichzeitig wollen wir gezielt in Beratung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit investieren. Als Regionalbank nehmen wir unsere Verantwortung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in unserem Marktgebiet auch künftig wahr.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns, den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Regiobank Solothurn AG



Markus Boss
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



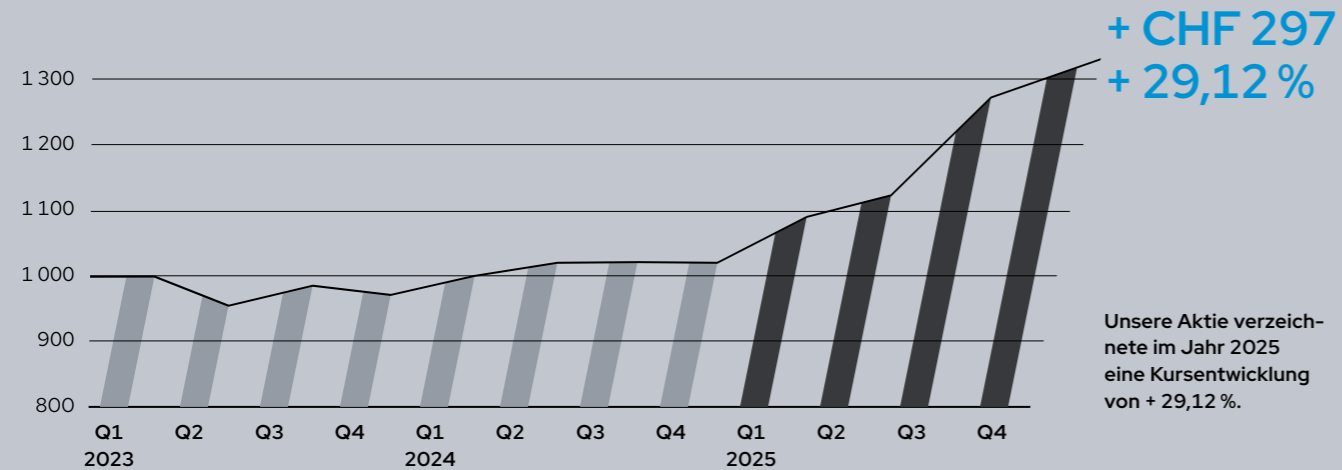
Philipp Simmen
Präsident des
Verwaltungsrates



Wichtige Entwicklungen im Überblick

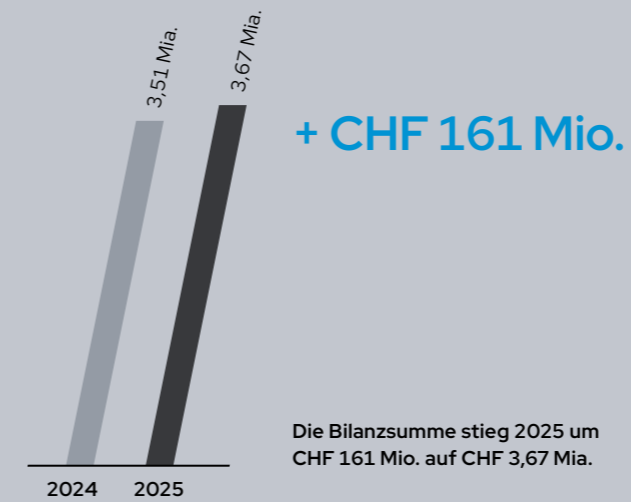
Kursentwicklung Regiobank-Aktie

in CHF



Bilanzsumme

in CHF



Reto Ammann – Austritt aus der Regiobank



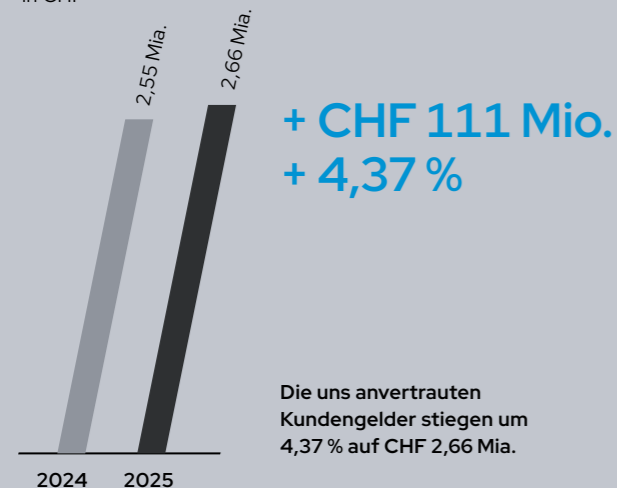
Nach über 31 Jahren bei unserer Bank ist Reto Ammann per Ende 2025 aus der Geschäftsleitung ausgetreten und hat die Leitung des Bereichs Firmenkunden übergeben. Damit erfüllt er sich seinen Wunsch, vor seiner Pensionierung im Jahr 2028 beruflich kürzerzutreten. Künftig bringt er seine Erfahrung in einer neuen operativen Rolle bei der IG Leasing AG ein, an der wir qualifiziert beteiligt sind und bei der er bisher als Verwaltungsrat tätig war.

Reto Ammann hat die Entwicklung der heutigen Regiobank massgeblich mitgeprägt. Er verstand die Bedürfnisse regionaler KMU und war ein geschätzter Ansprechpartner. Mit seiner seriösen, verlässlichen und verbindlichen Art baute er langfristige Kundenbeziehungen auf und wirkte nachhaltig für die Kultur der Bank.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken Reto Ammann für sein engagiertes Wirken, die kollegiale Zusammenarbeit und seinen Beitrag zum Erfolg unserer Bank. Für seinen weiteren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir ihm alles Gute.

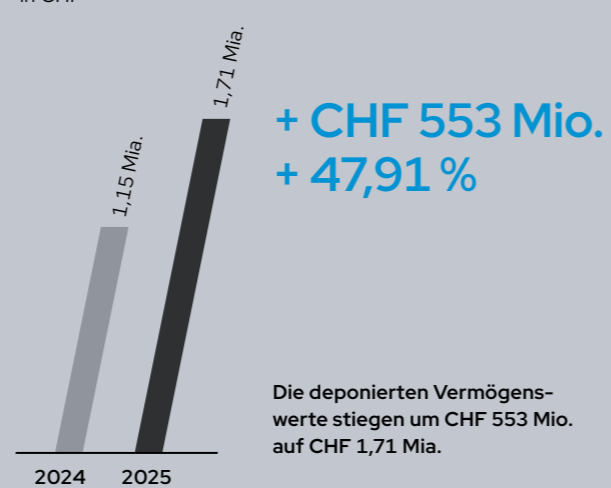
Entwicklung Kundengeld

in CHF



Wachstum Kundendepots

in CHF



Eigenmitteldeckungsgrad

**199,7
Prozent**

Der Eigenmitteldeckungsgrad blieb mit 199,7 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr 199,6 %). Damit verfügt die Regiobank weiterhin über rund doppelt so hohe anrechenbare Eigenmittel wie vorgeschrieben.

Das Geschäftsjahr 2025 in Kürze

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF	Veränderung in 1 000 CHF
Bilanz			
Bilanzsumme	3 669 814	3 508 699	161 115
Ausleihungen an Kunden	2 988 188	2 913 264	74 924
Kundengelder	2 656 710	2 545 488	111 222
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	295 163	283 367	11 796
Wert der Kundendepots	1 707 086	1 154 129	552 957
Erfolgsrechnung			
Betriebsertrag	49 053	49 380	-327
Geschäftsaufwand	26 645	25 349	1 296
Geschäftserfolg	19 203	20 615	-1 412
Jahresgewinn	10 034	10 036	-2
Kennzahlen			
Cost-Income Ratio	54,3 %	51,3 %	
Kundendeckungsgrad	88,9 %	87,4 %	
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	8,0 %	8,1 %	
Eigenmitteldeckungsgrad II ¹	199,7 %	199,6 %	
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	166,8 %	154,6 %	
Vollzeitstellen (ohne Lernende) per Jahresende	115	114	
Lernende (Anzahl) per Jahresende	9	9	
Aktien Regiobank Solothurn AG²			
Jahresendkurs (in CHF)	1 317	1 020	
Steuerwert pro Aktie (in CHF)	1 317	1 020	
Eigene Mittel pro Aktie (in CHF)	1 185	1 143	
Jahresgewinn pro Aktie (in CHF)	40	40	
Ausschüttung (Dividende in CHF)	22,00	22,00	
Dividendenrendite (in % des Jahresendkurses)	1,7 %	2,2 %	
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV, bereinigt um die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken)	20,0	14,6	

In der Jahresrechnung können Rundungsdifferenzen vorkommen.

¹ Inklusive antizyklischen Kapitalpuffers gemäss Art. 44 ERV (reaktiviert gemäss Bundesratsbeschluss vom 26. Januar 2022).

² Ausserbörslicher Handel.

Corporate Governance

Struktur und Aktionariat

Die Regiobank Solothurn AG ist eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Das Aktienkapital beträgt CHF 10 Mio. und ist eingeteilt in 250 000 Namenaktien zum Nominalwert von CHF 40 pro Aktie.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben nicht exekutiven Mitgliedern, die von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Der Präsident des Verwaltungsrats ist Philipp Simmen. Auf Einladung des Präsidenten versammelt sich der Verwaltungsrat sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel siebenmal pro Jahr. Zusätzlich treffen sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung einmal jährlich zu einer Strategiesitzung. Innerhalb des Verwaltungsrats existieren keine dauernden Kommissionen oder Ausschüsse. Mit Ausnahme von Stefanie Ingold erfüllen sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats die Unabhängigkeitskriterien gemäss Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Stefanie Ingold gilt nicht als unabhängig, da sie die Vertreterin der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn ist, die ihrerseits eine qualifizierte Beteiligung an der Regiobank Solothurn AG hält.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die operative Führung der Regiobank Solothurn AG. Sie besteht aus vier Mitgliedern, ist verantwortlich für die Organisation des operativen Geschäfts und trifft alle Entscheide, die nicht der Generalversammlung oder dem Verwaltungsrat vorbehalten sind. Der Vorsitzende sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat gewählt. Im Berichtsjahr wurde der Bereich Privatkunden bis zum Eintritt von Dominic Oetliker am 1. Mai 2025 interimistisch von Markus Boss, Vorsitzender der Geschäftsleitung, geführt. Reto Ammann, Bereichsleiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung, hat sich entschieden, per Ende 2025 aus der Geschäftsleitung auszutreten und die Bank zu verlassen. Als Nachfolger wählte der Verwaltungsrat seinen bisherigen Stellvertreter Mathias Hug, Feldbrunnen.

Prüfgesellschaften

Als obligationenrechtliche Prüf- und Revisionsstelle hat die Generalversammlung die Firma Ernst & Young AG gewählt. Die Prüfgesellschaft erstellt im Auftrag und zuhanden der FINMA regelmässig Prüfberichte, die direkt dem

Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht werden. Die interne Revision Grant Thornton AG, Zürich, agiert im Auftrag des Verwaltungsrats. Die Prüfgesellschaft Ernst & Young AG sowie die interne Revision Grant Thornton AG erfüllen die Voraussetzungen des Bankengesetzes und sind von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen.

Informationspolitik

Die Regiobank publiziert den Jahresabschluss im Januar. Der vorliegende Geschäftsbericht wird im März veröffentlicht und interessierten Kreisen physisch und digital zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen über die Regiobank Solothurn AG sind unter regiobank.ch ersichtlich. Informationsbeauftragter der Regiobank ist Markus Boss, Vorsitzender der Geschäftsleitung: markus.boss@regiobank.ch, Telefon 032 624 16 06.

Der Verwaltungsrat



Von links:
Stefanie Ingold,
Jonas Schürmann,
Philipp Simmen,
Dr. Andreas Jacobs,
Dr. Andreas Bühlmann,
Alex Naef,
Karin Trümpy-Steffen

	Philipp Simmen	Karin Trümpy-Steffen	Dr. Andreas Bühlmann	Dr. Andreas Jacobs
Position	Präsident des Verwaltungsrats	Vizepräsidentin des Verwaltungsrats	Mitglied des Verwaltungsrats	Mitglied des Verwaltungsrats
Verwaltungsrat seit	2017	2017	2011	2019
Jahrgang	1969	1962	1959	1964
Wohnort	Oberdorf	Hägendorf	Solothurn	Zürich
Profil	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtsanwalt und Notar – Partner KSCP Rechtsanwälte und Notare, Solothurn, Grenchen und Olten 	<ul style="list-style-type: none"> – lic. oec. HSG – eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin – VR-Präsidentin und Partnerin der Solidis-Gruppe, Olten 	<ul style="list-style-type: none"> – Dr. rer. pol. – ehemaliger Leiter des Amts für Finanzen des Kantons Solothurn 	<ul style="list-style-type: none"> – Dr. rer. pol. – CEO AZEK AG sowie der Swiss Financial Analysts Association – VR-Präsident der OLZ AG, Bern

	Alex Naef	Jonas Schürmann	Stefanie Ingold
Position	Mitglied des Verwaltungsrats	Mitglied des Verwaltungsrats	Mitglied des Verwaltungsrats
Verwaltungsrat seit	2011	2013	2022
Jahrgang	1969	1974	1967
Wohnort	Bellach	Egerkingen	Solothurn
Profil	<ul style="list-style-type: none"> – dipl. Ingenieur – VR-Präsident und CEO der Carrosserie Hess AG, Bellach 	<ul style="list-style-type: none"> – lic. rer. pol. – eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer – VR-Präsident und Partner der ST Schürmann Treuhand AG 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadtpräsidentin der Stadt Solothurn

Mit Ausnahme von Stefanie Ingold erfüllen sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats die Unabhängigkeitskriterien gemäss Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Stefanie Ingold gilt nicht als unabhängig, da sie die Vertreterin der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn ist, die ihrerseits eine qualifizierte Beteiligung an der Regiobank Solothurn AG hält.

Die Geschäftsleitung



Von links:
Markus Boss,
Dominic Oetliker,
Albert Thommen,
Reto Ammann

	Markus Boss	Reto Ammann	Dominic Oetliker	Albert Thommen
Position	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung	Mitglied der Geschäftsleitung	Mitglied der Geschäftsleitung
Geschäftsbereich	Bankführung / Private Banking und Anlegen	Firmenkunden	Privatkunden	Marktsupport und Logistik
Jahrgang	1962	1964	1988	1970
Profil	<ul style="list-style-type: none"> – dipl. Bankfachmann – Buchhalter mit eidg. Fachausweis – Absolvent der Swiss Banking School – langjährige Bank- und Führungserfahrung bei Schweizer Regionalbanken 	<ul style="list-style-type: none"> – Treuhänder mit eidg. Fachausweis – langjährige Bank- und Führungserfahrung bei der Regiobank Solothurn AG sowie bei einer führenden Revisionsgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – M. Sc. Banking & Finance – dipl. Finanzberater IAF – langjährige Bank- und Führungserfahrung im Finanzsektor 	<ul style="list-style-type: none"> – Betriebsökonom HWV, FRM, CAIA – langjährige Bank- und Führungserfahrung bei verschiedenen Schweizer Grossunternehmen in der Finanz- und Dienstleistungsbranche

Reto Ammann, Bereichsleiter Firmenkunden, tritt auf eigenen Wunsch per Ende 2025 aus der Regiobank aus. Die Nachfolge übernimmt sein bisheriger Stellvertreter Mathias Hug.

Dominic Oetliker ist am 1. Mai 2025 als Bereichsleiter Privatkunden in die Regiobank eingetreten.

Albert Thommen übernimmt per 1. Januar 2026 die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Schönheit und Lebensader: Die Aare schenkt Weite
und prägt das Landschaftsbild des Kantons Solothurn.

Lagebericht

Wirtschaftliche Lage

Weltweite Konjunktur

Die globale wirtschaftliche Lage im Jahr 2025 war von einer spürbaren Wachstumsabschwächung und anhaltender Unsicherheit geprägt. Nach den starken, jedoch ungleich verteilten Erholungsphasen der Vorjahre verlor die Weltkonjunktur deutlich an Dynamik. Geopolitische Spannungen, fortdauernde Konflikte und die zunehmende Fragmentierung des Welthandels belasteten das internationale Wirtschaftsumfeld zusätzlich. In den industrialisierten Volkswirtschaften blieb das Wachstum verhalten. In Europa bremsten hohe Produktionskosten, strukturelle Anpassungen und eine schwache Investitionstätigkeit die wirtschaftliche Entwicklung. Auch in den USA kühlte sich die Konjunktur ab, vor allem aufgrund restriktiver Finanzierungsbedingungen und einer gedämpften Konsumnachfrage. Demgegenüber zeigten sich einzelne Schwellen- und Entwicklungsländer, insbesondere in Süd- und Südostasien, weiterhin vergleichsweise robust. Hauptursachen waren eine wachsende Binnenwirtschaft und langfristig ausgerichtete Infrastrukturinvestitionen. Der weltweite Handel entwickelte sich insgesamt schleppend. Protektionistische Massnahmen, neue Handelsbarrieren und anhaltende Unsicherheiten in globalen Lieferketten führten dazu, dass viele Unternehmen Export- und Investitionsentscheide aufschoben. Gleichzeitig ging die Inflation in zahlreichen Wirtschaftsräumen zwar zurück, blieb jedoch auf einem Niveau, das geldpolitische Lockerungen nur begrenzt zulies.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz

Die Schweizer Wirtschaft wuchs 2025 deutlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Haupttreiber dieser Entwicklung waren globale Einflussfaktoren wie geopolitische Spannungen, Handelskonflikte und volatile Exportmärkte. Besonders die schwache Aussenwirtschaft belastete die Konjunktur, da höhere Zölle vor allem den Export in die USA dämpften. Die Inflation blieb in der Schweiz niedrig. Entsprechend führte die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihre Geldpolitik expansiv bis neutral weiter. Die Inlandsnachfrage erwies sich als stabiler als der Aussenhandel. Sie wurde durch einen robusten Konsum sowie Investitionen im Bausektor gestützt. Mehrere Prognosen deuteten jedoch auf eine Abschwächung der Investitions- und Exporttätigkeit hin. Dies setzte den Arbeitsmarkt unter Druck und führte zu leicht steigender Arbeitslosigkeit.

Regionale Wirtschaft

Die Arbeitslosenquote im Kanton Solothurn blieb 2025 über weite Teile des Jahres stabil bei rund 3,1 % und stieg

im Dezember saisonbedingt auf rund 3,3 % an. Damit lag sie während des gesamten Jahres um 0,2 bis 0,3 Prozentpunkte über dem Schweizer Durchschnitt. Diese Differenz ist vorwiegend strukturell bedingt und Ausdruck der höheren Konjunkturabhängigkeit eines industriell geprägten Arbeitsmarkts. Das Solothurner Wirtschaftsbarometer zeigte, dass die Unternehmen im zweiten Halbjahr 2025 spürbar an Schwung verloren. Besonders die industrielle Produktion, insbesondere im Metall- und Maschinenbau, litt unter einer schwachen Auslandsnachfrage. Die Exporte gingen deutlich zurück und entwickelten sich unterdurchschnittlich im Vergleich zur gesamten Schweiz. Gleichzeitig präsentierten sich einzelne Wirtschaftsbereiche positiv. Die Medtech-Industrie verzeichnete ein starkes Wachstum und kündigte Ausbauvorhaben an. Der Dienstleistungssektor blieb insgesamt stabil. Das Baugewerbe profitierte von einer anhaltend regen Wohnbautätigkeit, begünstigt durch das tiefe Zinsumfeld. Insgesamt zeigte sich im Berichtsjahr ein heterogenes Bild mit einer stagnierenden Industrie, einer robusten Binnennachfrage sowie stabilen Dienstleistungs- und Bauaktivitäten.

Ausblick

Die wirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2026 werden insgesamt als verhalten positiv, jedoch weiterhin fragil eingeschätzt. Nach der schwächeren Entwicklung in Teilen des Vorjahres wird eine allmähliche Stabilisierung der Konjunktur erwartet, allerdings ohne ausgeprägte Wachstumsimpulse. Im Vordergrund steht weniger eine dynamische Erholung als vielmehr eine Phase der langsamen Normalisierung. In vielen Volkswirtschaften dürfte die Binnenwirtschaft im Vordergrund stehen. Sinkende Inflationsraten könnten den privaten Konsum moderat stützen, während Unternehmen beginnen, zurückgestellte Investitionen schrittweise umzusetzen. Gleichzeitig bestehen weiterhin erhebliche Unsicherheiten. Geopolitische Konflikte, handelspolitische Spannungen sowie mögliche Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen bleiben zentrale Risikofaktoren. Für exportorientierte Regionen und Branchen wird 2026 entscheidend sein, ob sich der internationale Handel stabilisiert und neue Absatzmärkte erschlossen werden können. Parallel dazu gewinnen strukturelle Themen wie Digitalisierung, Fachkräftemangel und ökologische Transformation weiter an Bedeutung und prägen die langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Kommentar zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanzentwicklung

In einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld mit einem moderaten Wachstum der Schweizer Wirtschaft und geopolitischen Spannungen konnte die Liquiditäts- und Bilanzstruktur der Regiobank weiter gestärkt werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich um CHF 161,1 Mio. auf CHF 3,67 Mia. (+ 4,6 %). Treiber des Wachstums waren der Zufluss an Kundengeldern (+ CHF 111,2 Mio.) sowie zusätzliche Pfandbriefdarlehen zur Stärkung der Liquidität und Refinanzierung des Kreditwachstums. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme lag per Ende 2025 bei 8,0 %, während die regulatorische Gesamtkapitalquote 17,3 % (Vorjahr 17,2 %) betrug.

Ausleihungen

Das Kreditgeschäft war im Berichtsjahr durch intensiven Wettbewerb um Refinanzierungsmittel sowie höhere Eigenmittelanforderungen gemäss Basel III final geprägt. Trotz hoher Kreditnachfrage verfolgten viele Banken eine insgesamt restriktivere Ausleihungspolitik. In diesem wirtschaftlichen Umfeld erhöhten sich die Kundenausleihungen der Regiobank um CHF 74,9 Mio. auf CHF 2,99 Mia. (+ 2,6 %). Bei der Kreditvergabe wurde konsequent auf Qualität und regionale Verankerung geachtet. Der Anteil hypothekarisch gedeckter Ausleihungen (brutto) betrug 93,5 %. Die ungedeckten Ausleihungen lagen per Ende 2025 bei CHF 114,3 Mio. (- CHF 1,4 Mio.). Im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung wurden rund 90 % der Hypothekarfinanzierungen in der Region vergeben. Die im Rahmen der Covid-19-Hilfsprogramme gewährten Darlehen reduzier-

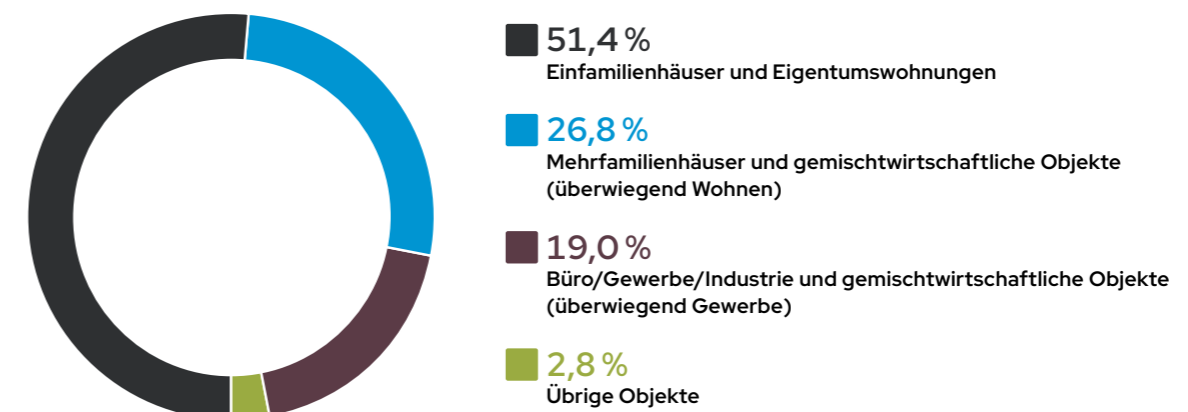
ten sich im Berichtsjahr um CHF 3,6 Mio. auf CHF 4,3 Mio. und weisen eine maximale Restlaufzeit bis 2028 auf.

Der Bruttoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen belief sich per Ende des Geschäftsjahres auf CHF 20,1 Mio. (- CHF 0,6 Mio.). Im Verhältnis zu den Kundenausleihungen (brutto) reduzierte sich der Anteil gefährdeter Forderungen auf 0,67 % (Vorjahr 0,70 %). Die hohe Qualität des Kreditportfolios und die konsequente Risikopolitik bewähren sich und schaffen eine solide Basis für nachhaltiges Wachstum.

Kundengelder

Das Marktumfeld für Kundengelder war im Berichtsjahr, insbesondere im ersten Halbjahr, von intensivem Wettbewerb geprägt. Mit der Senkung des Leitzinses entspannte sich die Situation leicht, der Refinanzierungsbedarf der Banken blieb jedoch weiterhin hoch. Umso erfreulicher ist das anhaltende Vertrauen neuer und bestehender Kundinnen und Kunden, die der Regiobank zusätzliche Gelder anvertrauen und die Produkte und Dienstleistungen schätzen. Gesamthaft erhöhten sich die Kundengelder um CHF 111,2 Mio. auf CHF 2,66 Mia. (+ 4,4 %). Mit einem Wachstum bei den Kassenobligationen um CHF 48,2 Mio. auf CHF 256,9 Mio. wurden vermehrt längerfristige Anlagen getätigt. Neben den generell attraktiven Zinssätzen trug auch eine Verkaufsförderungsaktion im zweiten Halbjahr wesentlich zu diesem Wachstum bei. Ebenfalls hohe Attraktivität wiesen das Aktionärskonto und das Aktionärssparkonto auf, die im Berichtsjahr ein Volumenzuwachs von 7,0 % verzeichneten. Der Kundende-

Hypothekarforderungen nach Objekten



ckungsgrad lag per Ende 2025 bei 88,9 % und erhöhte sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahr (87,4 %).

Verpflichtungen gegenüber Banken / Kapitalmarktgelder

Die Verpflichtungen gegenüber Banken (CHF 2,8 Mio.) beinhalten die Refinanzierung der Covid-19-Kredite bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die Rückzahlung dieser Refinanzierungsgelder erfolgt im Gleichschritt mit den Amortisationen der Kreditpositionen. Nebst Kundengeldern stellen Anleihen und Pfandbriefdarlehen die wichtigste Refinanzierungsquelle dar und dienen auch zur Strukturierung der Bilanz. Per Jahresende 2025 belief sich der Gesamtbestand der Anleihen und Pfandbriefdarlehen auf CHF 680,4 Mio. Dies entspricht 18,5 % der Bilanzsumme. Die Durchschnittsverzinsung dieser Gelder erhöhte sich von 0,84 % auf 0,88 %.

Handelsbestände / Finanzanlagen

Die flüssigen Mittel (+ CHF 82,0 Mio.) werden überwiegend auf Girokonten bei der SNB gehalten. Infolge der Leitzinssenkung auf 0 % werden diese seit dem 20. Juni 2025 bis zu einer definierten Limite nicht mehr verzinst. Bei Überschreitung dieser Limite wird der überschüssende Betrag mit Negativzinsen von 0,25 % belastet. Im täglichen Liquiditätsmanagement werden die Gelder aktiv bewirtschaftet, um das Zinsergebnis zu optimieren. Der Mindestbestand an Liquidität wird über die Liquidity Coverage Ratio (LCR) bestimmt, die per Ende des Geschäftsjahres bei 166,8 % lag (Vorjahr 154,6 %).

Handelsbestände / Finanzanlagen

Im Handelsbestand werden Wertpapiere und Edelmetalle im Umfang von CHF 1,0 Mio. gehalten und aktiv bewirtschaftet. Der Eigenhandel beschränkt sich ausschliesslich auf Wertpapiere erstklassiger Schweizer Unternehmen. Die Finanzanlagen bestehen überwiegend aus festverzinslichen Papieren, die bis zum Endverfall gehalten werden sollen. Beim Kauf wird neben der Rendite auf eine gute Bonität des Schuldners sowie auf die Repofähigkeit des Titels geachtet. In der Berichtsperiode hat der Bestand an festverzinslichen Papieren um CHF 0,8 Mio. abgenommen, da fällige Obligationen nicht immer adäquat ersetzt werden konnten. In den Finanzanlagen wurde eine aus einer Pfändung stammende Liegenschaft (CHF 0,3 Mio.) zu Jahresbeginn 2025 mit Gewinn veräussert.

Beteiligungen / Sachanlagen / Immaterielle Werte

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Regiobank mit CHF 2,5 Mio. an der neu gegründeten EFIAG Covered Bond AG. Sie hat den Zweck, besicherte Anleihen am inländischen Kapitalmarkt zu emittieren und diese Gelder über die Vergabe von Darlehen an kleinere und mittlere Schweizer Banken weiterzugeben. Für die Regiobank

stellt dies eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle für zukünftiges Wachstum dar. Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte stieg in der Berichtsperiode von CHF 44,0 Mio. auf CHF 53,6 Mio. Die Zunahme resultierte aus Investitionen von CHF 12,8 Mio., denen Abschreibungen von CHF 3,2 Mio. gegenüberstehen. Besonders hervorzuheben ist die gezielte Investition von CHF 9,5 Mio. in Renditeliegenschaften, mit der das Immobiliengeschäft strategiekonform ausgebaut wurde. Beim Neubauprojekt in Grenchen (+ CHF 0,3 Mio. im Jahre 2025) wurde durch die Genehmigung des Gestaltungsplans ein bedeutender Meilenstein erreicht. Es ist daher vorgesehen, das Kaufrecht für die Baulandparzelle im Jahre 2026 auszuüben.

Eigene Mittel

Das Aktienkapital beträgt CHF 10 Mio. und ist in 250 000 Namenaktien zu nominal CHF 40.00 aufgeteilt. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Generalversammlungsbeschlüsse für das Geschäftsjahr 2025 belaufen sich die eigenen Mittel – bestehend aus Aktienkapital, gesetzlichen und anderen Reserven sowie Gewinnvortrag – auf CHF 295,2 Mio. Dies entspricht einem Anstieg von CHF 11,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Der Bestand an eigenen Aktien reduzierte sich in der Berichtsperiode um 1 440 auf 868 Aktien und entlastete das Eigenkapital um CHF 1,3 Mio. Trotz der seit 1. Januar 2025 geltenden strengeren Eigenkapitalanforderungen gemäss Basel III final blieb der Eigenmitteldckungsgrad mit 199,7 % nahezu unverändert (Vorjahr 199,6 %). Damit verfügt die Regiobank weiterhin über rund doppelt so hohe anrechenbare Eigenmittel wie regulatorisch im Minimum vorgeschrieben sind.

Jahresergebnis

Die Regiobank erzielte ein sehr erfreuliches Jahresergebnis. Der Jahresgewinn 2025 beläuft sich auf CHF 10,03 Mio. und liegt damit praktisch auf Vorjahresniveau. Der tiefere Zinserfolg konnte unter anderem durch höhere Erträge in den übrigen Erfolgspositionen kompensiert werden. Die Betriebskosten erhöhten sich um 5,1 %. Mit dem Jahresgewinn kann das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Zudem soll den Aktionärinnen und Aktionären wiederum eine Dividende von CHF 22.00 je Aktie ausbezahlt werden.

Zinserfolg

In der Berichtsperiode senkte die SNB den Leitzins bis Mitte 2025 in zwei Schritten von 0,5 % auf 0 %, was zu deutlich tieferen Zinserträgen auf den Girokonten führte. Gleichzeitig blieb der Wettbewerb um zusätzliche Refinanzierungsgelder anspruchsvoll. In diesem Umfeld konnte der Rückgang des Bruttozins Erfolgs dank gezieltem Wachstum und aktivem ALM um 3,8 % auf CHF 38,7 Mio. begrenzt werden. Die Bruttozinsmarge auf

der Bilanz reduzierte sich in der Berichtsperiode von 1,17 % auf 1,08 %. Wie im Vorjahr mussten netto keine zusätzlichen ausfallbedingten Wertberichtigungen gebildet werden. Der Nettozins Erfolg lag mit CHF 38,7 Mio. dennoch um CHF 1,6 Mio. bzw. 4,0 % unter dem Vorjahr. Der Zinserfolg trug 79,0 % zum Betriebsertrag bei.

Kommissionsgeschäft

Sehr erfreulich entwickelte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dieser stieg im Berichtsjahr um CHF 0,9 Mio. auf CHF 6,2 Mio. (+ 16,1 %) an. Deutlich zulegen konnte das Anlagegeschäft, das wir gezielt weiter ausbauen. Die Kundendepots nahmen um beachtliche CHF 553 Mio. bzw. 47,9 % zu. Neben breit abgestützten Zuflüssen trugen insbesondere der Ausbau der Depotbanktätigkeiten sowie die positive Marktlage dazu bei. Die Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft stiegen um 10,9 % (+ CHF 0,5 Mio.) auf CHF 4,6 Mio. Ebenfalls positiv entwickelten sich die Kommissionen im übrigen Dienstleistungsgeschäft, die durch höhere Honorare aus Maklertätigkeiten bei Liegenschaftsverkäufen um CHF 0,2 Mio. zunahmen.

Handelsgeschäft

Der Handelserfolg liegt mit CHF 2,1 Mio. um CHF 0,3 Mio. über dem Vorjahr. Der Devisenerfolg (CHF 1,3 Mio.) stellt mit Abstand die wichtigste Ertragsquelle im Handelsgeschäft dar.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg stieg infolge des Verkaufs einer aus einer Pfändung stammenden Liegenschaft um CHF 0,1 Mio. auf CHF 2,0 Mio. (+ 5,5 %). Der Liegenschaftserfolg blieb trotz Ausbau des Immobiliengeschäfts nahezu unverändert, da höhere Erträge aus Renditeliegenschaften durch Sonderaufwendungen für den Neubau in Grenchen ausgeglichen wurden.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,1 % auf CHF 26,6 Mio. Dies entspricht unseren Erwartungen. Der Anstieg des Personalaufwands um CHF 1,0 Mio. auf CHF 18,0 Mio. ist auf individuelle Lohn erhöhungen sowie auf den Ganzjahreseffekt der im Vorjahr neu geschaffenen Stellen zurückzuführen. Der Sachaufwand stieg um CHF 0,3 Mio. auf CHF 8,7 Mio., insbesondere infolge höherer IT-Kosten, eines gestiegenen Rechts- und Betreuungsaufwands sowie höherer Raumkosten. Die Cost-Income Ratio beträgt 54,3 % und liegt damit 3 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beliefen sich auf CHF 3,2 Mio. (- CHF 0,2 Mio.) und basieren auf den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Re-

giobank. Diese Position umfasst hauptsächlich Abschreibungen auf eigenen Liegenschaften, Mobilien und Informatikprojekten. Auf den Projektkosten des Neubaus in Grenchen werden derzeit noch keine Abschreibungen vorgenommen.

Geschäftserfolg

Mit einem Geschäftserfolg von CHF 19,2 Mio. lag das Ergebnis um CHF 1,4 Mio. bzw. 6,8 % unter dem Rekordwert des Vorjahres. Das tiefere Zinsergebnis sowie gestiegene Kosten konnten nicht vollständig durch höhere Erträge in den übrigen Positionen kompensiert werden. Im Mehrjahresvergleich wurde damit dennoch das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Regiobank erzielt.

Steuern

Der Steueraufwand für die Berichtsperiode beläuft sich auf CHF 2,8 Mio. (- CHF 0,4 Mio.) bei einem Gewinnsteuersatz von 14,4 % (Vorjahr 15,3 %). Der tiefere Steuersatz ist vorwiegend auf die veränderte Berücksichtigung der Erträge aus dem Handel mit eigenen Aktien zurückzuführen.

Jahresgewinn

Der Jahresgewinn beträgt CHF 10 033 627.97 und liegt damit nahezu auf Vorjahresniveau (- 0,03 %). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Auszahlung einer unveränderten Dividende von CHF 22.00 je Aktie. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 1,7 % auf Basis des Jahresendkurses der Aktie von CHF 1 317.00. Die Gewinnreserven sollen um CHF 4,1 Mio. gestärkt werden. Zusätzlich ist eine erneute Zuweisung von CHF 450 000 an den Fonds zur Förderung kultureller, sozialer und sportlicher Anliegen vorgesehen.

Ergänzende Informationen zum Geschäftsjahr

Mitarbeitende

Kompetente, engagierte und verantwortungsbewusste Mitarbeitende sind ein zentraler Erfolgsfaktor der Regiobank. Per Ende 2025 beschäftigte die Bank 131 Mitarbeitende (ohne Lernende) mit insgesamt 114,5 Vollzeitstellen. Zusätzlich wurden 9 Lernende ausgebildet, und über ein Quereinsteigerprogramm eröffnete die Bank auch branchenfremden Personen Einstiegsmöglichkeiten.

Risikobeurteilung

Die Regiobank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag. Die Risiken werden aktiv gesteuert. Bestehende Kreditrisiken wurden gemäss der Wertberichtigungs- und Rückstellungspolitik sorgfältig beurteilt und in der Jahresrechnung berücksichtigt. Der Verwaltungsrat überwacht laufend die Risikosituation und hat entsprechende Reglemente erlassen, um sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Diese Reglemente werden regelmässig überprüft und an veränderte Anforderungen angepasst. Ein umfassendes Reporting ermöglicht es dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung, die Risikolage der Bank angemessen zu beurteilen. Mindestens einmal jährlich überprüft der Verwaltungsrat die Risikosituation und bewertet die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen.

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig, wodurch die Hauptrisiken vor allem im Kreditbereich und bei den Zinsänderungsrisiken liegen. Wichtig sind auch die operationellen Risiken, insbesondere im Kontext der zunehmenden Technologisierung.

Die Kreditvergabe erfolgt vor allem an Privatpersonen und basiert üblicherweise auf hypothekarischer Deckung. Als Sicherheiten dienen in erster Linie Wohnliegenschaften. Ungedeckte Kredite werden grösstenteils an solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder an öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben.

Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Der regionale Immobilienmarkt präsentierte sich weiterhin robust. Trotz internationaler Unsicherheiten und gedämpfter Konjunkturaussichten blieb die Nachfrage nach Immobilien hoch. Die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank stützte das Interesse an Renditeliegenschaften, während der Markt für Wohneigentum trotz leicht rückläufiger Zuwanderung attraktiv blieb. Hem-

mend wirkten hingegen strengere regulatorische Vorgaben sowie die Refinanzierungssituation vieler Banken. In diesem Marktumfeld wuchs die Regiobank dank ihrer starken regionalen Verankerung und langjährigen Kundenbeziehungen im Hypothekarbereich um CHF 94 Mio. auf CHF 2 792 Mio. (+ 3,5 %). Infolge der tieferen Zinsen erhöhte sich der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand im Berichtsjahr von 80,3 % auf 82,3 %. Positiv entwickelten sich auch die Kundengelder, die in einem wettbewerbsintensiven Umfeld um CHF 111 Mio. zunahmen. Dabei wurde grosser Wert auf ein breit abgestütztes Wachstum der Refinanzierungsgelder gelegt.

Per 1. Januar 2025 traten die revidierten Richtlinien zu den Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen sowie die überarbeiteten Eigenmittelvorschriften gemäss Basel III final in Kraft. Diese Verschärfungen erhöhten die Anforderungen an Kreditvergabe und -überwachung und führten zu höheren Prozess- und Eigenmittelkosten. Angesichts der weiterhin anspruchsvollen Beschaffung zusätzlicher Kundengelder wird das Kreditwachstum auch im Jahr 2026 selektiv erfolgen. Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen, des aktuellen Geschäftsgangs und der vorliegenden Finanzierungsanfragen rechnen wir mit einem Kreditwachstum in Höhe des langfristigen Durchschnitts.

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Der technologische Fortschritt und die Digitalisierung haben für die Regiobank hohe Priorität. Verfolgt wird ein ganzheitlicher Ansatz, der Vertriebs- und Verarbeitungsprozesse nahtlos miteinander verbindet. Eine zentrale Partnerin in der Weiterentwicklung der IT ist die Esprit Netzwerk AG, die als IT-Dienstleisterin für kleine und mittelgrosse Banken eine leistungsfähige Bankenplattform bereitstellt. Im Frühjahr 2026 wird mit der Einführung der neuen E-Banking- und Mobile-Banking-Lösung die digitale Modernisierung weiter vorangetrieben. Die Kundenschaft erhält eine zeitgemässe Lösung mit modernem Design, intuitiver Benutzerführung und zusätzlichen Funktionen. Parallel dazu wird der Robo Advisor der Regiobank überarbeitet, um die digitale Vermögensverwaltung weiter zu vereinfachen. Intern wurde im Berichtsjahr Microsoft 365 eingeführt, um den Mitarbeitenden einen modernen digitalen Arbeitsplatz zu bieten und Zusammenarbeit sowie Effizienz zu fördern. Dadurch werden auch Video- und Telefonberatungen kundenfreundlicher gestaltet. Zudem werden aktuell KI-Applikationen getestet, um die Effizienz- und Produktivitätspotenziale zu nutzen.

Doch auch künftig legt die Regiobank grossen Wert auf eine hochwertige persönliche Beratung vor Ort. Die physische Präsenz im Marktgebiet bleibt ein zentrales Element der Geschäftspolitik. Da der bestehende Standort in Grenchen die Anforderungen an Zentrumsnähe, Sicherheit und Platzbedarf nicht vollständig erfüllt, wurde auf eine Modernisierung verzichtet. Stattdessen plant die Regiobank den Bau einer neuen, modernen Geschäftsstelle mit zusätzlich 28 Wohneinheiten auf einer Parzelle zwischen der Bettlachstrasse und der Solothurnstrasse. Der Gestaltungsplan wurde 2025 vom Regierungsrat genehmigt. Der Baustart ist für das erste Halbjahr 2026 vorgesehen. Die Verlegung der Geschäftsstelle Grenchen ist gemäss aktuellem Projektstand für das Jahr 2028 geplant.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2025 massgeblich beeinflusst hätten.

Ausblick (Zukunftsaussichten)

Aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen und des moderaten Wirtschaftswachstums dürften die Zinsmargen weiterhin unter Druck bleiben und das Kerngeschäft belasten. Gleichzeitig wird mit einer weiteren Verbesserung der übrigen Ertragspositionen gerechnet, insbesondere im Anlage- und Wertschriftengeschäft sowie in der Sparte Immobilien. Sofern keine unerwarteten Ereignisse eintreten, wird ein mit dem Vorjahr vergleichbares Jahresergebnis erwartet.

Nachhaltigkeitsbericht 2025

Wir verfolgen eine nachhaltige und gewissenhafte Geschäftspolitik. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht legen wir ausführlich Rechenschaft über unsere Geschäftstätigkeit und unser Nachhaltigkeitsengagement ab.



Mehr unter regiobank.ch/nachhaltigkeit

Immer im Fluss – die Emme zwischen
den Gemeinden Biberist und Gerlafingen
im Wasseramt.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2025

Aktiven	Anhang Tabelle	31.12.2025 in 1000 CHF	31.12.2024 in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF
Flüssige Mittel		517 968	435 969	81 999
Forderungen gegenüber Banken		29 888	36 431	-6 543
Forderungen gegenüber Kunden	1.2	195 893	214 529	-18 636
Hypothekarforderungen	1.2	2 792 295	2 698 735	93 560
Handelsgeschäft	1.3	1 025	852	173
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1.4	28	527	-499
Finanzanlagen	1.5	62 980	64 149	-1 169
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 306	1 288	18
Beteiligungen	1.6, 1.7, 3.5	14 260	11 743	2 517
Sachanlagen	1.8, 3.5	50 593	41 877	8 716
Immaterielle Werte	1.9	3 027	2 135	892
Sonstige Aktiven	1.10	551	464	87
Total Aktiven		3 669 814	3 508 699	161 115
Total nachrangige Forderungen		-	-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-	-
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 800	8 000	-5 200
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		2 399 822	2 336 806	63 016
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	1.3	0	0	-0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1.4	10	504	-494
Kassenobligationen		256 888	208 682	48 206
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1.15	680 400	635 400	45 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		14 394	15 096	-702
Sonstige Passiven	1.10	2 978	3 334	-356
Rückstellungen	1.16	11 409	11 560	-151
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1.16	109 810	103 390	6 420
Gesellschaftskapital	1.17	10 000	10 000	-
Gesetzliche Gewinnreserve		46 189	45 663	526
Freiwillige Gewinnreserven		126 000	122 400	3 600
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	1.21	-1 080	-2 346	1 266
Gewinnvortrag		160	174	-14
Jahresgewinn		10 034	10 036	-2
Total Passiven		3 669 814	3 508 699	161 115
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-	-
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	1.2, 2.1	13 642	13 192	450
Unwiderrufliche Zusagen	1.2	74 627	68 555	6 072
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1.2	4 743	6 410	-1 667
Verpflichtungskredite	1.2, 2.2	-	-	-

Erfolgsrechnung 2025

	Anhang Tabelle	2025 in 1000 CHF	2024 in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	3.1	49 250	58 281	-9 031
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		23	25	-2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		680	698	-18
Zinsaufwand	3.1	-11 273	-18 797	7 524
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		38 680	40 207	-1 527
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		54	120	-66
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		38 734	40 327	-1 593
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		4 626	4 170	456
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		442	314	128
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1 909	1 673	236
Kommissionsaufwand		-740	-785	45
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		6 237	5 372	865
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		2 116	1 818	298
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		60	-	60
Beteiligungsertrag		708	707	1
Liegenschaftenerfolg		1 035	1 007	28
Anderer ordentlicher Ertrag		163	150	13
Anderer ordentlicher Aufwand		-	-1	1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1 966	1 863	103
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	3.2	-17 951	-16 982	-969
Sachaufwand	3.3	-8 694	-8 367	-327
Subtotal Geschäftsaufwand		-26 645	-25 349	-1 296
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-3 182	-3 408	226
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	3.4	-23	-8	-15
Geschäftserfolg		19 203	20 615	-1 412
Jahresgewinn				
Geschäftserfolg		19 203	20 615	-1 412
Ausserordentlicher Ertrag	3.4	11	7	4
Ausserordentlicher Aufwand	3.4	-4	-	-4
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-6 420	-7 440	1 020
Steuern	3.6	-2 756	-3 146	390
Jahresgewinn		10 034	10 036	-2

Antrag über die Gewinnverwendung

	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF
Jahresgewinn	10 034	10 036
Gewinnvortrag	160	174
Bilanzgewinn	10 194	10 210
Gewinnverwendung		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-500	-500
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-3 600	-3 600
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-5 500	-5 500
Zuweisung an Fonds zur Förderung von kulturellen, sportlichen und sozialen Zwecken	-450	-450
Gewinnvortrag neu	144	160
Total Ausschüttung aus Bilanzgewinn		
CHF 22.00 pro Aktie entspricht einer Dividende von 55,00 % (Vorjahr: 55,00 %)	22.00	22.00

Der Verwaltungsrat beantragt, zulasten des Bilanzgewinns eine Dividende von CHF 22.00 pro Aktie auszuschütten. Unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Generalversammlung wird die Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre im April 2026 ausbezahlt.

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allg. Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven/ Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile (Minus- position)	Jahres- gewinn	Total in 1 000 CHF
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	10 000	-	45 663	103 390	122 574	-2 346	10 036	289 317
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	26	-	-	-	-5 950	-5 924
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	6 420	-	-	-	6 420
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	-	-	500	-	3 600	-	-4 100	-
Veränderung Gewinnvortrag	-	-	-	-	-14	-	14	-
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	-	-	-	-	-	-4 978	-	-4 978
Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	5 652	-	5 652
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-319	-	-319
Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven	-	-	-	-	-	911	-	911
Jahresgewinn	-	-	-	-	-	-	10 034	10 034
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	10 000	-	46 189	109 810	126 160	-1 080	10 034	301 113

Anhang zur Jahresrechnung

Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Regiobank Solothurn AG ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz an der Westbahnhofstrasse 11 in 4502 Solothurn. Die Bank führt Niederlassungen in Biberist, Egerkingen, Grenchen, Olten und Zuchwil. Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 72,4 % der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 88,9%. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnobjekte. Klein- und Mittelbetrieben gewähren wir kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter und ungedeckter Basis, mit erstklassigen Gegenparteien betrieben. Den langfristigen Bereich decken wir als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke halten wir in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit nachfolgender Struktur: *Obligationen in Franken 100 %*

Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsswaps und -optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel für unsere Kundschaft, das Wertschriftenemissionsgeschäft und auf den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unseren Privatkunden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, institutionellen Kunden, Selbstständigerwerbenden und von Unternehmen beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft resultiert aus dem Devisen- und Sortenhandel sowie dem Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung. Das Sortengeschäft und der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutenden Eigenbestand betrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung, der Rechnungslegungsverordnung FINMA (ReIV-FINMA) und den weiteren Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Regiobank Solothurn AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und die Rechnungslegung erfolgen in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in einer Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassengeschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	2025	2024
EUR	0.9310	0.9383
USD	0.7933	0.9060
GBP	1.0669	1.1347

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden ebenfalls zum Nominalwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken bei gefährdeten und nicht gefährdeten Forderungen werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des

Schuldners zu wertberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken basiert auf einem systematischen Ansatz mit festgelegten historischen Erfahrungswerten und erfolgt auf Einzelbasis. Eine allfällige Verwendung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken erfolgt nach definierten Parametern.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nominalwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, damit man von Marktpreisschwankungen profitieren kann. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg

aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird.

Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen.

Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der Accrual-Methode. Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit (Accrual-Methode). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der

Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (Impairment) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Nettomarktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude und andere Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobilien und Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge max. 4 Jahre
- Ausbauten in fremden Liegenschaften max. 10 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (Impairment) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige

Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

- Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (Impairment) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nominalwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt (Accrual-Methode).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Für mögliche Verlustrisiken bei Ausserbilanzgeschäften der Positionen «Eventualverpflichtungen» und «unwiderrufliche Zusagen» sowie für nicht beanspruchte Kreditlimiten werden Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Diese richten sich nach den Ausführungen im Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs».

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen. Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Transaktionen mit Beteiligten

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg

aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben. Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Als Mitarbeiterbeteiligungspläne gelten alle von der Bank an ihre Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie Mitarbeitenden gebotenen Möglichkeiten, am Kapital und an der Entwicklung der Bank teilzuhaben.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben die Möglichkeit, einen kleinen Teil ihrer Entschädigung in Form von eigenen Aktien zu beziehen. Der Verwaltungsrat entscheidet weiter, ob ein Teil einer allfälligen Gewinnbeteiligung der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden der Bank in Form von eigenen Aktien bezogen werden kann. Dabei kommen ausschliesslich echte Eigenkapitalinstrumente zum Einsatz.

Die Aktien werden mit einem Abschlag zwischen 16 % und 25 % zum Fair Value zugeteilt und bleiben für drei bis fünf Jahre für Verkäufe gesperrt. Eine allfällige Zuteilung erfolgt jeweils im Frühjahr für das vorangehende Geschäftsjahr.

Aktienbezogene Vergütungen sind bei der Zuteilung (Gewährungsdatum; Grant Date) zum Fair Value der Aktien zu bewerten und der Position «Personalaufwand» zu belasten (inkl. des Abschlags von zwischen 16 % und 25 %). Die Aktien werden aus dem Eigenbestand der Bank bezogen. Weitere Ausübungsbedingungen oder Optionen existieren nicht.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die interne Risikokontrolle haben sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich

dabei um Kredit- und Marktrisiken, operationelle Risiken sowie um übrige Risiken. Der Verwaltungsrat hat das Reglement «Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement» an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2024 überprüft und genehmigt. An der gleichen Sitzung hat der Verwaltungsrat die Risikoanalyse für das Geschäftsjahr 2025 vorgenommen.

Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Geschäftsleitung und vom Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Kredit- und Ausfallrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die bankeigenen Schätzungen werden von Stellen erstellt, die von der Genehmigungsinstanz und den Kundenberatern unabhängig sind. Ausgenommen davon sind Schätzungen von Einfamilienhäusern und Wohneigentum, bei welchen eine Bewertung der Deckung mit hoher Schätzsicherheit möglich ist. In solchen Fällen findet die Schätzung durch den Kundenberater statt. Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankinternen festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe am Hauptsitz steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und dem Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung

baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen eine moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln, aus Fremdwährungen und Edelmetallen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung erfolgt laufend.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir rund CHF 48 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Wesentliche Auslagerungen von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Esprit Netzwerk AG ist ein wichtiger Partner der Regiobank Solothurn AG und unterstützt dabei beim Aufbau, Betrieb und der laufenden Optimierung der Informatik. Als IT-Bankenlösung wird dabei Finnova eingesetzt. Das Rechenzentrum und das Application Management sind an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert, wobei in Teilbereichen mit Microsoft Azure zusammengearbeitet wird. Die Valorenstammdaten werden von der Finanz-Logistik AG, St. Gallen, bewirtschaftet. Ebenso wickelt die Finanz-Logistik AG für die Bank die Wertschriftenadministration ab. Die SIX BBS AG erbringt Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Kundensupport für TWINT-Nutzer und betreibt eine Open-Banking-Plattform für den Austausch von Daten mit Fintechs.

Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert in einem Servicevertrag geregelt und umfassen den vollständigen Betrieb, den Unterhalt und die Entwicklung der Applikationen. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt. Die Vertraulichkeit der Daten gegenüber Dritten wird zudem durch angemessene technische, organisatorische und personelle Massnahmen gewährleistet.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Regiobank Solothurn AG gelten mit Ausnahme von Stefanie Ingold, Solothurn, gemäss den Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2017/01 als unabhängig. Stefanie Ingold gilt per Definition nicht als unabhängig, da sie die Vertreterin der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn ist, die ihrerseits qualifiziert Beteiligte der Regiobank Solothurn AG ist.

Interne Revision

Die Aufgaben der internen Revision werden durch die Grant Thornton AG, Zürich, wahrgenommen.

Führungsorgane

Die Führungsorgane unserer Bank werden mit einem stufengerechten Management-Informationssystem umfassend orientiert. Der Verwaltungsrat tagt in der Regel alle sechs Wochen.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risiko-adäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sicherge-

stellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verlusten, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen gegenüber Kunden anhand quantitativer und qualitativer Faktoren in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Rating-Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Als Institut der Aufsichtskategorie 4 ist die Bank gemäss Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, auf nicht gefährdeten Forderungen Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken zu bilden. Die Bank hat jedoch vom Wahlrecht gemäss RelV-FINMA Gebrauch gemacht und bildet stattdessen für die Rating-Klassen 1 – 10 Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken. Jedes Kreditgeschäft enthält ein inhärentes Ausfallrisiko. Bei den Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken handelt es sich um Wertberichtigungen für noch nicht eingetretene Verluste. Diese werden ebenfalls auf Einzelbasis errechnet. Die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken basieren auf Berechnungen, in die das aktuelle Engagement, die Ausfallwahrscheinlichkeit je Rating-Klasse und die Verlustquote, welche die vorhandenen Sicherheiten und deren Wert berücksichtigt, einfließen. Die Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit basiert auf statistisch ausgewerteten, historischen Fällen und stellt daraus eine Prognose für die Zukunft anhand der heutigen Fakten dar. Die Verlustquote ist der Anteil des zu erwartenden Verlustes unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten bei einem potenziellen Zahlungsausfall. Für die Festlegung der Höhe der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken können neben diesen statistischen Faktoren weitere Informationen berücksichtigt werden.

Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken können ohne sofortigen Wiederaufbau für die Bildung von Einzelwertberichtigungen verwendet werden – insbesondere in ausserordentlichen Situationen. Als ausserordentlich wird eine Situation angesehen, bei welcher der Bedarf an Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen 5 % der Position «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» übersteigt. Der Wiederaufbau der verwendeten Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken für die Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit des Betrages. Eine allfällige Unterdeckung wird innerhalb von maximal fünf Geschäftsjahren beseitigt. Für die Bildung von Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften der Position «Eventualverpflichtungen» werden die gleichen Abläufe, Systeme und Methoden verwendet. Im Berichtsjahr wurden die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken nicht zur Bildung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen auf gefährdeten Forderungen verwendet.

Für Kontokorrentkredite mit Kreditlimiten, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen

unterliegt, wird gemäss Option von Randziffern 16 bis 20 des FINMA-Rundschreibens 2020/1 «Rechnungslegung – Banken» vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen oder erfolgsneutral in die Position «Rückstellungen» oder die Position «Reserven für allgemeine Bankrisiken» überführt (Umbuchung).

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt. Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen von primär Grundpfändern, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend findet sich ein Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

- Selbst bewohntes Wohneigentum: Hedonische Bewertung und/oder Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbeobjekte/Industriebauten: Ertragswert
- Landwirtschaftliche Liegenschaften: landwirtschaftlicher Ertragswert
- Bauland: Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen der bankinternen Vorgaben zulässig. Diese beinhalten neben Devisentermingeschäften insbesondere Handelsstrategien mit Optionen, Futures sowie Strukturierten Produkten.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- & Liability-Managements zur Steuerung der Bilanz bzw. zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien werden beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte dokumentiert. Die Bank überprüft mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert, und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Informationen zur Bilanz

1.1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

keine

1.2 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Deckungsart		hypo-	andere	ohne	Total
		thekarische Deckung in 1.000 CHF	Deckung in 1.000 CHF	Deckung in 1.000 CHF	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		16 675	82 095	111 050	209 820
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		2 132 965	-	1 482	2 134 447
- Büro- und Geschäftshäuser		35 284	-	-	35 284
- Gewerbe und Industrie		501 687	-	675	502 362
- Übrige		122 510	-	1 141	123 651
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2025	2 809 122	82 095	114 348	3 005 565
	31.12.2024	2 714 877	100 107	115 712	2 930 696
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen	31.12.2025	2 360	400	14 617	17 377
	31.12.2024	2 347	602	14 483	17 432
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2025	2 806 762	81 695	99 731	2 988 188
	31.12.2024	2 712 530	99 505	101 229	2 913 264
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		3 325	3 510	6 807	13 642
Unwiderrufliche Zusagen		55 767	10	18 850	74 627
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		-	-	4 743	4 743
Verpflichtungskredite		-	-	-	-
Total Ausserbilanz	31.12.2025	59 092	3 520	30 400	93 012
	31.12.2024	53 005	3 438	31 714	88 157

Angaben zu gefährdeten Forderungen

Gefährdete Forderungen		geschätzte		Netto-	Einzelwertbe-
		Brutto-	Veräusserungs-		
		in 1.000 CHF	erlöse der Sicherheiten in 1.000 CHF	in 1.000 CHF	in 1.000 CHF
	31.12.2025	20 074	13 040	7 034	7 034
	31.12.2024	20 656	13 543	7 113	7 113

1.3 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

	31.12.2025 in 1.000 CHF	31.12.2024 in 1.000 CHF
Aktiven		
Handelsgeschäfte		
Beteiligungstitel	1 008	840
Edelmetalle und Rohstoffe	18	12
Total Handelsgeschäfte	1 025	852
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
keine		
Total Aktiven	1 025	852
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-
Verpflichtungen		
Handelsgeschäfte		
Weitere Handelspassiven	0	0
Total Handelsgeschäfte	0	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
keine		
Total Verpflichtungen	0	0
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-

1.4 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1.000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1.000 CHF	Kontrakt- volumen in 1.000 CHF	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1.000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1.000 CHF	Kontrakt- volumen in 1.000 CHF
Zinsinstrumente						
Swaps	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Total	-	-	-	-	-	-
Devisen						
Terminkontrakte	28	10	11 238	-	-	-
Total	28	10	11 238	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	31.12.2025	28	10	11 238	-	-
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		28	10	11 238	-	-
	31.12.2024	527	504	56 632	-	-
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		527	504	56 632	-	-

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1.000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1.000 CHF
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	31.12.2025	28	10
	31.12.2024	527	504

Aufgliederung nach Gegenparteien		zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	31.12.2025	-	26	2

1.5 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF
Schuldtitle	62 980	63 829	64 266	65 468
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	62 980	63 829	64 266	65 468
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Liegenschaften	-	320	-	380
Total	62 980	64 149	64 266	65 848
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	48 371	52 205	49 340	53 502

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	höchste Bonität in 1.000 CHF	sichere Anlage in 1.000 CHF	durchschnittlich gute Anlage in 1.000 CHF	spekulative Anlage in 1.000 CHF	hochspekulative Anlage in 1.000 CHF	Zahlungsverzug/ Zahlungsausfall in 1.000 CHF	ohne Rating in 1.000 CHF
Schuldtitle:							
Buchwerte	31.12.2025	47 312	4 046	11 622			

Die Bank stützt sich bei ihrer Bonitätsbeurteilung auf die von der SIX Group AG im Rahmen des Swiss Bond Index vergebenen Ratings.

1.6 Darstellung der Beteiligungen

	2025									
	Anschaffungswert in 1.000 CHF	bisher aufgelaufene Wertberichtigungen in 1.000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1.000 CHF	Umgliederungen in 1.000 CHF	Investitionen in 1.000 CHF	Desinvestitionen in 1.000 CHF	Wertberichtigungen in 1.000 CHF	Zuschreibungen in 1.000 CHF	Buchwert Ende in 1.000 CHF	Marktwert in 1.000 CHF
mit Kurswert	4 689	-1 272	3 417	-6	-	-	-	-	3 411	6 382
ohne Kurswert	9 146	-820	8 326	6	2 517	-	-	-	10 849	-
Total Beteiligungen	13 835	-2 092	11 743	-	2 517	-	-	-	14 260	6 382

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

1.7 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in 1.000 CHF	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	direkter Besitz	indirekter Besitz
IG Leasing AG, Dietlikon	Investitionsgüterleasing	1 500	50	50	Ja	
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel	Refinanzierung durch Emissionsanleihen	6 173	16	4	Ja	
EFIAG Covered Bond AG, Solothurn	Refinanzierung durch Emissionsanleihen	100	21	21	Ja	
Esprit Netzwerk AG, Solothurn	Informatikdienstleistungen für Banken	168	4	4	Ja	
Seilbahn Weissenstein AG, Solothurn	Betrieb einer Seilbahn auf den Weissenstein	12 220	14	14	Ja	

Sämtliche Beteiligungen werden unter der Bilanzposition «Beteiligungen» bilanziert.

1.8 Darstellung der Sachanlagen

	2025						Buchwert Ende Berichts-jahr in 1.000 CHF		
	Anschaffungswert in 1.000 CHF	bisher aufgelaufene Abschreibungen in 1.000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1.000 CHF	Umgliederungen in 1.000 CHF	Investitionen in 1.000 CHF	Desinvestitionen in 1.000 CHF		Abschreibungen in 1.000 CHF	Zuschreibungen in 1.000 CHF
Bankgebäude	42 007	-20 155	21 852	-	44	-	-706	-	21 190
Andere Liegenschaften	25 565	-5 884	19 681	-	9 493	-	-259	-	28 915
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	796	-452	344	-	579	-22	-413	-	488
Total Sachanlagen	68 368	-26 491	41 877	-	10 116	-22	-1 378	-	50 593

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

Operatives Leasing – langfristige Mietverträge

	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF
Fällig innerhalb eines Jahres	30	-
Fällig >1 – ≤ 5 Jahre	53	-
Fällig >5 Jahre	-	-
Total der Verpflichtungen aus operativem Leasing	83	-

1.9 Darstellung der immateriellen Werte

	2025						
	Anschaffungswert in 1.000 CHF	bisher aufgelaufene Abschreibungen in 1.000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1.000 CHF	Investitionen in 1.000 CHF	Desinvestitionen in 1.000 CHF	Abschreibungen in 1.000 CHF	Buchwert Ende Berichts-jahr in 1.000 CHF
Übrige immaterielle Werte	3 355	-1 220	2 135	2 697	-	-1 805	3 027
Total immaterielle Werte	3 355	-1 220	2 135	2 697	-	-1 805	3 027

1.10 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF
Ausgleichskonto	-	-	18	23
Abrechnungskonten	25	24	1 946	507
Indirekte Steuern	526	440	1 014	2 804
Total	551	464	2 978	3 334

1.11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete/abgetretene Aktiven	Buchwert		effektive Verpflichtungen	
	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF
Flüssige Mittel (Sicherungskonto bei der SNB zu Gunsten von esisuisse)	8 210	8 019	16 419	16 038
Forderungen gegenüber Kunden (abgetretene Kundenforderungen für SNB-Covid19-Refinanzierungsfazilität)	4 269	7 849	2 800	8 000
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	794 635	695 698	625 400	580 400
Finanzanlagen	998	2 999	463	715
Total	808 112	714 565	645 082	605 153

Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

keine

1.12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und der Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

keine

Die PKG Pensionskasse, Luzern, hält keine Namenaktien der Regiobank Solothurn AG.

1.13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Regiobank Solothurn AG sind in der PKG Pensionskasse, Luzern, im Beitragsprimat versichert. Das Rentenalter für weibliche Angestellte wird mit 64 Jahren, dasjenige für männliche Angestellte mit 65 Jahren erreicht. Nach einer Übergangsperiode von fünf Jahren gilt ab 2028 für weibliche und männliche Angestellte ein einheitliches Rentenalter von 65 Jahren. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die PKG Pensionskasse deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab.

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die Bank verfügt bei der PKG Pensionskasse, Luzern, über eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Umfang von CHF 0,07 Mio. (Vorjahr CHF 0,07 Mio.). Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung und wurden mit 0,125 % verzinst. Auf eine Bilanzierung wird verzichtet. Allfällige Veränderungen zum Vorjahr haben somit keinen Einfluss auf die Jahresrechnung. Zulasten des Personalaufwandes wurde im Berichtsjahr keine Zuweisung an die Arbeitgeberbeitragsreserve verbucht.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)		bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024
				in 1.000 CHF		in 1.000 CHF	
PKG Pensionskasse, Luzern	Überdeckung	-	-	-	2 810	2 810	2 735

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Gemäss Information der PKG Pensionskasse, Luzern, bestand per 31. Dezember 2025 ein Deckungsgrad von 117,8 % (mit einem technischen Zinssatz von 1,75 %).

Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; ein allfällig entstehender wirtschaftlicher Nutzen soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2025 kann im Geschäftsbericht der PKG Pensionskasse eingesehen werden.

1.14 Darstellung der emittierten Strukturierten Produkte

keine

1.15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Darlehen

Emittent	Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	31.12.2025 in 1.000 CHF
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	nicht nachrangig	0,82 % 2026 – 2042	625 400
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel Ausgabejahr 2021	nicht nachrangig	0,53 % 2026	30 000
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel Ausgabejahr 2023	nicht nachrangig	2,80 % 2028	25 000
Total			680 400

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen und Darlehen

Emittent	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤2 Jahre	>2 – ≤3 Jahre	>3 – ≤4 Jahre	>4 – ≤5 Jahre	>5 Jahre	Total in 1.000 CHF
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	60 700	81 000	65 000	20 000	115 100	283 600	625 400
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel	30 000	-	25 000	-	-	-	55 000
Total	90 700	81 000	90 000	20 000	115 100	283 600	680 400

1.16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende 2024 in 1.000 CHF	zweckkonforme Verwendung in 1.000 CHF	Umbuchungen in 1.000 CHF	überfällige Zinsen, Wiedereingänge, Währungsdifferenzen in 1.000 CHF	Neubildung zulasten Erfolgsrechnung in 1.000 CHF	Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung in 1.000 CHF	Stand Ende 2025 in 1.000 CHF
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	30	-30	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Ausfallrisiken	545	-	-	-	-	-121	424
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	10 985	-	-	-	-	-	10 985
Total Rückstellungen	11 560	-30	-	-	-	-121	11 409
Reserven für allgemeine Bankrisiken	103 390	-	-	-	6 420	-	109 810
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	17 432	-494	-	376	224	-161	17 377
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	7 113	-494	-	376	224	-148	7 071
- davon Wertberichtigungen für inhärente Risiken	10 319	-	-	-	-	-13	10 306

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

1.17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	2025			2024		
	Gesamt-nominalwert in 1 000 CHF	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital in 1 000 CHF	Gesamt-nominalwert in 1 000 CHF	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital in 1 000 CHF
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital (Namenaktien)	10 000	250 000	10 000	10 000	250 000	10 000
– davon liberiert	10 000	250 000	10 000	10 000	250 000	10 000
Total Gesellschaftskapital	10 000	250 000	10 000	10 000	250 000	10 000

1.18 Anzahl und Wert von zugeteilten Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

	Anzahl zugeteilter Beteiligungsrechte		Wert zugeteilter Beteiligungsrechte		Anzahl zugeteilter Optionen		Wert zugeteilter Optionen	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
			in 1 000 CHF	in 1 000 CHF			in 1 000 CHF	in 1 000 CHF
Verwaltungsratsmitglieder	130	132	105	101	–	–	–	–
Mitglieder der Leitungsorgane	405	359	326	271	–	–	–	–
Mitarbeitende	352	372	280	279	–	–	–	–
Total	887	863	711	651	keine	keine	–	–

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben die Möglichkeit, einen kleinen Teil ihrer Entschädigung in Form von eigenen Aktien zu beziehen. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden der Bank haben die Möglichkeit, einen Teil der Gewinnbeteiligung in Form von eigenen Aktien zu beziehen. Die Aktien werden mit einem Abschlag von 16 % bis 25 % zum Fair Value zugeteilt und bleiben für drei bis fünf Jahre für Verkäufe gesperrt. Die Zuteilung erfolgt jeweils im Frühjahr für das vorangehende Geschäftsjahr. Der Fair Value der aus dem Eigenbestand zugeteilten Aktien (inkl. des Abschlags von zwischen 16 % und 25 %) wird dem Personalaufwand belastet. Weitere Ausübungsbedingungen oder Optionen existieren nicht.

1.19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
Qualifiziert Beteiligte	–	–	4 449	1 195
Gruppengesellschaften	–	–	–	–
Verbundene Gesellschaften	–	–	42	331
Organgeschäfte	12 223	13 778	4 715	7 477
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–
Total	12 223	13 778	9 206	9 003

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen. Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktkonformen Bedingungen abgehandelt worden sind. Die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden der Regiobank Solothurn AG erhalten die marktüblichen Vorzugsbedingungen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

1.20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	2025		2024	
	Nominal in 1 000 CHF	Anteil in %	Nominal in 1 000 CHF	Anteil in %
mit Stimmrecht				
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn	2 000	20	2 000	20

1.21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Bestand und Transaktionen in eigenen Kapitalanteilen		Namenaktien Regiobank Solothurn AG	Anzahl	Ø Transaktionspreis
Valor 111295620 (CH1112956201)				
Anfangsbestand			2 308	
Käufe			4 228	1 177.23
Verkäufe			-5 668	1 162.95
Endbestand			868	

Ausgegebene eigene Aktien im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen

keine

Von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Stiftungen gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Bank

keine

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
Nicht ausschüttbare Reserven		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	5 000	5 000
Total nicht ausschüttbare Reserven	5 000	5 000

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind keine Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert. Betreffend die Komponenten des Eigenkapitals verweisen wir auf den Anhang 1.17. Mit den Namenaktien sind keine speziellen Rechte und Restriktionen verbunden. Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit flüssigen Mitteln abgewickelt worden. Davon ausgenommen ist die Zuteilung der Mitarbeiteraktien als Lohnbestandteil. Diese wurde zulasten des Personalaufwandes verbucht. Die dafür benötigten 887 Aktien wurden aus dem Eigenbestand der Bank zugeteilt und nicht neu ausgegeben.

1.22 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Aktivum/Finanzinstrumente	auf Sicht in 1.000 CHF	kündbar in 1.000 CHF	fällig innert 3 Monaten in 1.000 CHF	fällig nach	fällig nach	fällig nach 5 Jahren in 1.000 CHF	immo- bilisiert in 1.000 CHF	Total in 1.000 CHF
				3 Monaten bis zu 12 Monaten in 1.000 CHF	12 Monaten bis zu 5 Jahren in 1.000 CHF			
Flüssige Mittel	509 758	8 210	-	-	-	-	-	517 968
Forderungen gegenüber Banken	16 835	-	12 480	573	-	-	-	29 888
Forderungen gegenüber Kunden	2 123	31 813	23 443	27 166	93 528	17 820	-	195 893
Hypothekarforderungen	427	48 139	280 038	438 745	1 481 376	543 570	-	2 792 295
Handelsgeschäft	1 025	-	-	-	-	-	-	1 025
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	28	-	-	-	-	-	-	28
Finanzanlagen	-	-	2 000	10 990	37 003	12 987	-	62 980
Total	31.12.2025	530 196	88 162	317 961	477 474	1 611 907	574 377	- 3 600 077
	31.12.2024	452 639	119 405	226 948	498 781	1 518 228	634 871	320 3 451 192
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	2 800	-	-	-	-	-	2 800
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 016 388	1 375 811	2 050	5 573	-	-	-	2 399 822
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9	-	-	-	-	-	-	9
Kassenobligationen	-	-	9 872	98 726	140 341	7 949	-	256 888
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	25 700	65 000	306 100	283 600	-	680 400
Total	31.12.2025	1 016 397	1 378 611	37 622	169 299	446 441	291 549	- 3 339 919
	31.12.2024	1 002 422	1 195 817	119 404	113 066	428 835	329 848	- 3 189 392

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

2.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	2025 in 1.000 CHF	2024 in 1.000 CHF
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	7 244	7 135
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	6 398	6 057
Total Eventualverpflichtungen	13 642	13 192

Eventualforderungen

keine

2.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

keine

2.3 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

keine

Informationen zur Erfolgsrechnung

3.1 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Berichtsjahr 2025 sowie im Vorjahr ergaben sich weder wesentliche Refinanzierungserträge in der Position Zins- und Diskontertrag noch wesentliche Negativzinsen.

3.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	14 593	13 879
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	711	651
Sozialleistungen	2 797	2 547
Übriger Personalaufwand	561	556
Total Personalaufwand	17 951	16 982

3.3 Aufgliederung des Sachaufwands

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
Raumaufwand	677	627
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4 667	4 561
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	83	75
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	148	105
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	148	105
– davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	3 119	2 998
Total Sachaufwand	8 694	8 367

3.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		
Rückstellungen für Ausfallrisiken Ausserbilanz	4	-2
Diverse Verluste	-27	-6
Total	-23	-8
Ausserordentlicher Ertrag		
Veräusserung Sachanlagen	9	4
Liquidationsausschüttungen	–	1
Diverses	2	2
Total	11	7
Ausserordentlicher Aufwand		
Veräusserung Sachanlagen	-4	–
Total	-4	–

3.5 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

keine

Die Bank hat im Berichtsjahr keine Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen.

3.6 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
Aufwand für laufende Steuern	2 756	3 146
Total Steuern	2 756	3 146
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	14,35 %	15,26 %



Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
www.ey.com/de_ch

An die Generalversammlung der
Regiobank Solothurn AG, Solothurn

Bern, 25. Februar 2026

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Regiobank Solothurn AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 20 bis 43) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Shape the future
with confidence



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrates dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roman Sandmeier
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marco Rutschi
Zugelassener Revisionsexperte

Mehrjahresvergleich

Bilanz	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF	2023 in 1 000 CHF	2022 in 1 000 CHF	2021 in 1 000 CHF
Bilanzsumme	3 669 814	3 508 699	3 364 015	3 380 609	3 250 994
Ausleihungen an Kunden	2 988 188	2 913 264	2 787 603	2 719 035	2 609 167
Kundengelder	2 656 710	2 545 488	2 452 905	2 504 112	2 334 961
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	295 163	283 367	272 374	261 642	253 043
Wert der Kundendepots	1 707 086	1 154 129	1 111 074	1 009 747	1 132 050
Erfolgsrechnung					
Betriebsertrag	49 053	49 380	46 715	42 131	41 295
Geschäftsaufwand	26 645	25 349	24 274	23 194	21 716
Geschäftserfolg	19 203	20 615	18 812	15 903	16 563
Jahresgewinn	10 034	10 036	9 526	8 280	8 070
Kennzahlen					
Cost-Income Ratio	54,3 %	51,3 %	52,0 %	55,1 %	52,6 %
Kundengelder in % der Ausleihungen an Kunden	88,9 %	87,4 %	88,0 %	92,1 %	89,5 %
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	8,0 %	8,1 %	8,1 %	7,7 %	7,8 %
Eigenmitteldeckungsgrad II ¹	199,7 %	199,6 %	196,3 %	192,6 %	207,7 %
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	166,8 %	154,6 %	174,3 %	145,7 %	156,2 %
Vollzeitstellen (ohne Lernende) per Jahresende	115	114	107	102	98
Lernende (Anzahl) per Jahresende	9	9	9	9	9
Aktien Regiobank Solothurn AG²					
Jahresendkurs (in CHF)	1 317	1 020	975	916	898
Steuerwert pro Aktie (in CHF)	1 317	1 020	975	916	898
Eigene Mittel pro Aktie (in CHF)	1 185	1 143	1 097	1 054	1 018
Jahresgewinn pro Aktie (in CHF)	40	40	38	33	32
Ausschüttung (in CHF)	22.00	22.00	20.00	17.50	17.00
Dividendenrendite (in % des Jahresendkurses)	1,7 %	2,2 %	2,1 %	1,9 %	1,9 %
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV, bereinigt um die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken)	20,0	14,6	15,3	16,6	15,8

¹ Inklusive antizyklischen Kapitalpuffers gemäss Art. 44 ERV (per Januar 2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer in der Höhe von 2,5 % reaktiviert).

² Ausserbörslicher Handel

Zwischen typischen Weidschürli und Juramatten
öffnet sich entlang des Panoramawegs bei Pass-
wang die weite, atemberaubende Hügellandschaft.

Offenlegungspflichten

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss OffV-FINMA (partielle Offenlegung im Sinne von Art. 6)

1.1 Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

	2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF			
Anrechenbare Eigenmittel					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	292 135	281 232			
2 Kernkapital (Tier 1)	292 135	281 232			
3 Gesamtkapital total	304 754	293 851			
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	1 759 716	1 707 416			
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)					
5 CET1-Quote	16,60 %	16,47 %			
6 Kernkapitalquote	16,60 %	16,47 %			
7 Gesamtkapitalquote	17,32 %	17,21 %			
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach dem Basler Mindeststandard (2,5 %)	2,50 %	2,50 %			
9 Antizyklischer Puffer nach dem Basler Mindeststandard: erweiterter antizyklischer Puffer nach Artikel 44a ERV	0,00 %	0,00 %			
11 Gesamte Pufferanforderungen in CET1-Qualität	2,50 %	2,50 %			
12 Verfügbares CET1 zur Erfüllung der Pufferanforderungen (Zeile 11), nach Abzug von CET1 zur Erfüllung der Mindestanforderungen	9,32 %	9,21 %			
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)					
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	3,20 %	3,20 %			
12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	1,34 %	1,25 %			
12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,74 %	8,65 %			
12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,34 %	10,25 %			
12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12,54 %	12,45 %			
Basel III Leverage Ratio					
13 Gesamtengagement (LRD)	3 722 187	3 560 920			
14 Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in Prozent des LRD	7,85 %	7,90 %			
Mindesteigenmittel (Art. 42 ERV)					
14e Mindesteigenmittel	140 777	136 593			
	Ø 4. Quartal 2025 in 1 000 CHF	Ø 3. Quartal 2025 in 1 000 CHF	Ø 2. Quartal 2025 in 1 000 CHF	Ø 1. Quartal 2025 in 1 000 CHF	Ø 4. Quartal 2024 in 1 000 CHF
Liquiditätsquote (LCR)					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	475 610	457 844	394 034	409 355	424 576
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	287 702	278 151	260 447	268 776	265 386
17 Liquiditätsquote (LCR)	165,31 %	164,60 %	151,29 %	152,30 %	159,98 %

Finanzierungsquote (NSFR)		2025 in 1 000 CHF	2024 in 1 000 CHF
18	Verfügbare stabile Refinanzierung	3 148 424	3 066 648
19	Erforderliche stabile Refinanzierung	2 424 094	2 271 161
20	Finanzierungsquote, NSFR (in %)	129,88 %	135,03 %

1.2 Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

	verwendeter Ansatz	RWA – 2025 in 1 000 CHF	RWA – 2024 in 1 000 CHF	Mindesteigenmittel in 1 000 CHF
1 Kreditrisiken	SA-BIZ	1 676 971	1 619 308	134 157
	– davon Instrumente mit Beteiligungscharakter	38 966	24 866	3 117
20 Marktrisiken	De-Minimis-Ansatz	7 533	1 013	603
24 Operationelle Risiken	Verlustmultiplikator = 1	75 212	87 095	6 017
27 Total		1 759 716	1 707 416	140 777

Kommentar: Per 1. Januar 2025 sind die neuen regulatorischen Basel III final-Vorschriften in Kraft getreten. Als Folge davon werden die risikogewichteten Positionen von Instrumenten mit Beteiligungscharakter im Handelsbuch, für welche der De-Minimis-Ansatz verwendet wird, neu den Marktrisiken zugewiesen. Zusätzlich hat auch die regulatorisch geforderte Berechnungsmethodik für die operationellen Risiken geändert. Die Zunahme der risikogewichteten Aktiven im Bereich der Kreditrisiken ist im Wesentlichen auf das Ausleihungswachstum zurückzuführen, wobei der Vergleich mit dem Vorjahr nur bedingt möglich ist, da die Risikogewichte im Zuge der Umstellung auf Basel III final angepasst wurden.

1.3 Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Die Bank führt die regulatorisch vorgesehenen Stresstests durch und überwacht die Einhaltung der internen Risikotoleranz und der Anforderungen durch den Regulator. Die Ergebnisse daraus werden quartalsweise an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat berichtet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder. Für den Fall eines akuten Liquiditätsengpasses hat die Bank ein Notfallkonzept definiert.

Kommentar: Als quantitative Angaben erachten wir die Offenlegung der LCR- und der NSFR-Kennzahlen gemäss Tabelle KM1 als angemessen. Dies ist durch unser Geschäftsmodell, den eingegangenen Liquiditätsrisiken, den in das Liquiditätsrisikomanagement involvierten Einheiten sowie der diesbezüglichen Organisation gerechtfertigt.

1.4 Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

	A	B	C	D
	Bruttobuchwerte von:		Wertberichtigungen/ Abschreibungen in 1 000 CHF	Nettowerte (A+B-C) in 1 000 CHF
	ausgefallene Positionen in 1 000 CHF	nicht ausgefallene Positionen in 1 000 CHF		
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	20 074	3 015 379	17 377	3 018 076
2 Schuldtitel	–	62 980	–	62 980
3 Ausserbilanzpositionen	–	183 472	424	183 048
4 Total	20 074	3 261 831	17 801	3 264 104

Kommentar: Bei den ausgefallenen Positionen handelt es sich um gefährdete Forderungen. Die Definition der gefährdeten Forderungen ist in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, Abschnitt Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, auf der Seite 25 erläutert.

1.5 Kreditrisiko: Positionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem SA-BIZ (CR4)

Positionsklasse	a		b		c		d		e		f
	Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und vor Anwendung der Risikominderung		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und nach Anwendung der Risikominderung		RWA		RWA-Dichte				
	Bilanzwerte in 1000 CHF	Ausserbilanzwerte in 1000 CHF	Bilanzwerte in 1000 CHF	Ausserbilanzwerte in 1000 CHF	in 1000 CHF						
1 Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationale Organisationen	514 498	-	519 640	-	2 000	0,4 %					
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	38 602	22 529	38 602	2 785	13 207	31,9 %					
3 Multilaterale Entwicklungsbanken	3 506	-	3 506	-	-	0,0 %					
4 Banken	35 813	-	37 627	18	14 957	39,7 %					
- davon: kontoführende Wertpapierhäuser und andere Finanzinstitute ohne Bankbewilligung, jedoch mit gleichwertiger Regulierung und Aufsicht	1 983	-	1 983	-	1 190	60,0 %					
5 Gedeckte Schuldverschreibungen	1 997	-	1 997	-	200	10,0 %					
- davon: Schweizer Pfandbriefe	1 997	-	1 997	-	200	10,0 %					
6 Unternehmen	92 370	28 945	89 894	13 950	87 132	83,9 %					
- davon: nicht kontoführende Wertpapierhäuser und andere Finanzinstitute, soweit nicht in Zeile 4 erfasst	70 060	3 296	70 060	330	64 513	91,7 %					
- davon: Spezialfinanzierungen	-	-	-	-	-	-					
7 Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungsscharakter	14 263	4 743	14 263	4 743	38 966	205,0 %					
8 Retail	35 432	36 678	31 959	6 191	27 025	70,8 %					
9 Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	2 855 290	89 262	2 794 964	27 009	1 416 428	50,2 %					
- davon: selbst genutzte Wohnliegenschaften (GRRE)	1 440 696	29 982	1 380 690	10 830	438 987	31,5 %					
- davon: Wohnrenditeliegenschaften (IPRRE)	844 766	32 468	844 506	10 493	487 042	57,0 %					
- davon: selbst genutzte Gewerbeliegenschaften (GCRE)	251 557	17 584	251 527	2 981	200 431	78,8 %					
- davon: Gewerberenditeliegenschaften (IPCRE)	318 270	9 228	318 240	2 705	289 967	90,3 %					
- davon: Baukredite und Kredite für Bauland	97 025	25 663	96 678	8 168	109 041	104,0 %					
10 Ausgefallene Positionen	16 046	891	16 015	89	23 899	148,4 %					
11 Übrige Positionen	57 919	-	57 919	-	52 449	90,6 %					
12 Total	3 665 737	183 048	3 606 386	54 786	1 676 262	45,8 %					

1.6 Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Die Bank verfügt über eine zentral geführte, von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Risikokontrolle. Sie ist dem Geschäftsbereich Marktsupport & Logistik angegliedert. Die Messung der operationellen Risiken findet jährlich auf der Grundlage eines Risikoinventars statt. Die Kategorisierung der Risiken erfolgt dabei in Anlehnung an die für die Berechnung der Mindesteigenmittel für operationelle Risiken verwendeten Kategorien der Ereignistypen. Das Inventar wird durch die Risikokontrolle jährlich überprüft und gegebenenfalls ergänzt. Die einzelnen Risiken werden dann zusammen mit weiteren Fachpersonen der Bank quantifiziert. Zu den Ergebnissen aus dieser Überprüfung erfolgt eine Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Zusätzlich erstattet die Risikokontrolle zusammen mit der Compliance-Funktion quartalsweise Bericht zu Händen der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats über Entwicklungen zu den operationellen Risiken entlang der obersten Stufe. Die Berichterstattung beinhaltet ebenfalls Einzelheiten zu wesentlichen internen Verlusten. Vor wesentlichen Änderungen in den Produkten, Aktivitäten, Prozessen und Systemen führt die Risikokontrolle entsprechende Ad-hoc-Risiko- und Kontrollbeurteilungen durch. Als Institut der Aufsichtskategorie 4 verzichtet die Bank auf weitergehende Methoden zur Messung und Überwachung der operationellen Risiken. Wesentliche inhärente Risiken für die Bank wurden in den Bereichen Betrug, Risikoaufklärung der Kunden, Geldwäschereibekämpfung, Abwicklung und Überwachung gewährter Kredite, Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle, Abwicklungsfehler im Zahlungsverkehr und bei der Wahrnehmung der Pflichten aus der Funktion als Depotbank festgestellt. Während dem Berichtsjahr sind keine wesentlichen Verlustereignisse eingetreten, welche auf operationelle Risiken zurückzuführen waren. Zur Minderung der operationellen Risiken verfügt die Bank über ein umfangreiches internes Kontrollsystem mit Prozessdefinitionen, Handbüchern, Checklisten und weiteren unterstützenden Dokumenten. Im Weiteren setzt die Bank auf klare Führungsgrundsätze, Gewaltentrennung zwischen Fachführung und Front, regelmässige Schulungen der Mitarbeitenden sowie diverse Kontrollen nach dem Vieraugenprinzip. Die als wesentlich beurteilten inhärenten Risiken werden periodisch durch eine unabhängige Stelle überprüft. Wo es als sinnvoll erachtet wird, findet zudem ein Risikotransfer durch Versicherungen statt. Das Regelwerk, die Rahmenbedingungen und die Leitlinien für das Management operationeller Risiken werden in der Jahresrechnung an der folgenden Stelle erläutert: Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Operationelle Risiken (Seite 29).

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Zinsrisiken im Bankenbuch per 31.12.2025

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs

IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Unter der Abkürzung IRRBB (Interest Rate Risk in the Banking Book) ist das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs zu verstehen. Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Asset and Liability Management bildet die Grundlage für Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuchs werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und die Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, der Passiven und der ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

Strategien zur Steuerung und zur Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten begrenzen die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), die sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinschockszenarien ergibt.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits mit einer Globallimite für den Normalbelastungsfall gemessen. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an; das heisst, die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, die Steuerung und die Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Asset and Liability Committee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl Mitglieder der Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbeiräte vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung wird entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an das ALCO, die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufsetzungsrisiko aus Fristenkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt.

1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fix verzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
- durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fix verzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie bei den risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
- durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen wegen Marktzinsveränderungen nicht unverzüglich, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen, und durch periodische Validierung dieses Modells

3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft nimmt basierend auf einer jährlichen Risikoanalyse sowie der von der FINMA bewilligten Prüfstrategie periodisch und mit unterschiedlichen Prüftiefen (Prüfung bzw. kritische Beurteilung) Interventionen im Bereich des Zinsrisikomanage-

ments im Bankenbuch vor. Die Ergebnisse werden dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen, um die Sensitivität einzuschätzen

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standardsoftware eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinschockszenarien gemäss FINMA-Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE (Delta Economic Value of Equity bzw. Barwertveränderung der Eigenmittel) berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und im Handelsbuch. Nicht mitberücksichtigt werden das Kernkapital (T1-Kapital) und das Ergänzungskapital (T2-Kapital).

Absicherung

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch den Abschluss von risikokompensierenden fix verzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie bei den risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

Die Behandlung derivativer Instrumente, die zu Absicherungszwecken eingesetzt werden, sowie die Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting werden in der Jahresrechnung unter dem Punkt «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» dargestellt.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in unbedeutendem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10 % der Verbindlichkeiten.

Thema	Modell- oder Parameterannahmen	Ansatz Regiobank Solothurn AG
Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)	Bestimmung der Zahlungsströme	Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.
	Eingesetztes Zahlungsstrom-Mappingverfahren	Für sämtliche Positionen wird die exakte Restlaufzeit zur Bestimmung des Zinsrisikos verwendet.
	Diskontierungszinssätze	Die Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt. Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufsetzungszeitpunkte.
Änderungen der geplanten Erträge (ΔNI)	Verfahren und zentrale Annahmen zur Bestimmung zukünftiger Erträge	Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (Δ NI) stützt sich auf die Vorgaben gemäss Verordnung der FINMA über die Offenlegungspflichten der Banken und Wertpapierhäuser. Zur Bestimmung der bonitätsabhängigen Spread-Komponenten und Margenannahmen werden aktuelle Werte verwendet.
Variable Positionen	Verfahren und Annahmen zur Bestimmung von Zinsneufsetzungsdatum und Zahlungsströmen von variablen Positionen	Die Bestimmung der Zinsbindung von Positionen ohne vertragliche Zinsbindungsfrist (Positionen auf Sicht) erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Modellannahmen und -parameter für die einzelnen Produktkategorien werden hierzu aus den Zins- und Volumenänderungen der letzten zehn Jahre sowie aus Szenarien zu Marktzinsentwicklungen in den fünf folgenden Jahren abgeleitet. Die verwendeten Modelle basieren auf finanzmathematischen und statistischen Algorithmen und werden um Expertenwissen ergänzt. Die berechneten replizierenden Portfolios weisen je nach Produktkategorie eine mögliche Laufzeitbandbreite von einem Monat bis zu zehn Jahren auf. Dabei werden für jede Produktkategorie die jeweiligen Laufzeiten mit gleichvolumigen, monatlich fälligen Tranchen gebildet. Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

Thema	Modell- oder Parameterannahmen	Ansatz Regiobank Solothurn AG
Positionen mit Rückzahlungsoptionen	Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Rückzahlungsoptionen	Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb diese selten sind. In solchen Fällen werden die Risikokosten der Bank in der Regel mit einer Vorfälligkeitsentschädigung abgegolten. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.
Termineinlagen	Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzügen	Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge nur in vordefinierten Ausnahmefällen möglich sind. Die Risikokosten der Bank werden dabei in der Regel mit einer Nichtkündigungskommission entschädigt. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.
Automatische Zinsoptionen	Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen	Die Bank führt im Bankenbuch keine Positionen mit automatischen Zinsoptionen.
Derivative Positionen	Zweck, Annahmen und Verfahren von linearen und nicht linearen Zinsderivaten	Zur Absicherung von Zinsrisiken und zur Bilanzsteuerung können Zinsderivate eingesetzt werden. Die entsprechenden Zahlungsströme werden gemäss ihrer vertraglichen Laufzeit berücksichtigt. In der Jahresrechnung sind – in den Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting – die Einzelheiten beschrieben. Die Tabelle zu den derivativen Finanzinstrumenten zeigt das aktuelle Volumen der eingesetzten Zinsderivate.
Sonstige Annahmen	Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren	Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zu Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

	Volumen in 1 000 CHF			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum							
Forderungen gegenüber Banken	13 094	-	-	0.09	-		
Forderungen gegenüber Kunden	173 784	173 784	-	2.16	2.16		
Geldmarkthypotheken	450 070	450 070	-	0.25	0.25		
Festhypotheken	2 413 712	2 413 712	-	3.51	3.51		
Finanzanlagen	65 636	65 636	-	3.32	3.32		
Übrige Forderungen	-	-	-	-	-		
Forderungen aus Zinsderivaten	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 800	2 800	-	0.09	0.09		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	7 662	5 022	-	0.37	0.48		
Kassenobligationen	261 883	261 883	-	1.78	1.78		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	712 571	712 571	-	4.92	4.92		
Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-	-	-	-	-		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum							
Forderungen gegenüber Banken	12 257	4 571	-	0.00	0.00		
Forderungen gegenüber Kunden	44 577	42 799	-	2.08	2.08		
Variable Hypothekarforderungen	67 663	67 663	-	1.93	1.93		
Übrige Forderungen	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	1 295 243	1 274 700	-	1.74	1.74		
Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder)	1 099 455	1 099 455	-	2.66	2.66		
Total	6 620 407	6 574 666		2.80	2.82	10.00	10.00

Ein allfälliges Derivatevolumen bei den Zinsderivaten wird jeweils unter Forderungen und Verpflichtungen aus Zinsderivaten abgebildet. Das führt zu einem technisch bedingten Doppelausweis der Derivatevolumen.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zu Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

	Δ EVE (Änderung des Barwerts)		Δ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2025 in 1.000 CHF	31.12.2024 in 1.000 CHF	31.12.2025 in 1.000 CHF	31.12.2024 in 1.000 CHF
Parallelverschiebung nach oben	-4 843	-6 321	4 709	5 805
Parallelverschiebung nach unten	4 347	5 254	600	-689
Steepener-Schock	-1 603	-420		
Flattener-Schock	407	-1 107		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-1 024	-2 608		
Sinken kurzfristiger Zinsen	1 085	2 722		
Maximum	-4 843	-6 321	600	-689
Periode	31.12.2025	31.12.2024		
Kernkapital (Tier 1)	292 135	281 232		

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und im Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Das Zinsschockszenario «Parallelverschiebung nach oben» führt zur grössten negativen Barwertveränderung (Δ EVE) aller sechs Szenarien. Die berechnete Barwertveränderung der Eigenmittel (Δ EVE) im Verhältnis zum Tier-1-Kapital beträgt per 31.12.2025 -1,66 %.

Regiobank Solothurn AG

Westbahnhofstrasse 11
4502 Solothurn

032 624 15 15
regioservice@regiobank.ch
www.regiobank.ch

Unsere Geschäftsstellen

Hauptstrasse 34, 4562 Biberist
Bahnhofstrasse 9, 4622 Egerkingen
Kirchstrasse 11, 2540 Grenchen
Marktgasse 34, 4600 Olten
Hauptstrasse 58, 4528 Zuchwil